Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

248 (30.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Erscheint
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 248. Karlsruhe, Mittwoch, 30. Mai 1900. Mittagsblatt

Nationalliberale Partei und klerikal-konservative Verbrüderung.

Berlin, 28. Mai.

So klar und einfach die Lehre der Thatsache ist, daß in kaum einer halben Stunde ein Gesetz zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, insbesondere des Zuhälterunwesens und der Kuppelei, fast einstimmig erledigt worden, nachdem die „Wildlinge" beseitigt waren, die zelotischer Uebereifer zur schweren Beunruhigung von Kunst und Theater neun Jahre lang auf jenen Stamm zu „pfropfen" versucht, so verworren sind die Nachgesänge in den Organen derjenigen Parteien, die mit bei diesem bedenklichen Unternehmen zu Schaden gekommen sind.

Die Centrumsorgane begannen mit bitteren „Totenklagen"; das „führende" rheinische Demokratenorgan überschüttete mit seinem Groll die Linke, aber merkwürdig nicht so sehr die Sozialdemokratie, die doch mit ihrem halben Hundert Stimmen erst die Obstruktion ermöglicht, und die beiden Volksparteien, als die — Freisinnige Vereinigung mit ihrem Dutzend Stimmen! Andere Centrumsorgane tadelten die Unzuverlässigkeit der Polen, die wenige Tage darauf von den Centrumsfraktionen als Freunde aus Polen zu Tisch gebeten und mit einem kräftigen „amemus" an das Herz gedrückt wurden. Wieder andere warfen den Konservativen vor, daß sie, trotz ihrer Beteiligung an den 206 Unterschriften unter dem jetzt sicher im Papierkorb schlummernden „Heinzegesetz", bei der Beschaffung der entsprechenden Präsenz versagt hätten. Und die konservativen Organe antworteten mit bitteren Vorhaltungen, daß das Centrum angesichts des offensichtlichen Mißerfolgs die verfehlte Expedition nicht erst hätte unternehmen können.

Ueber Nacht ist das Wetter umgeschlagen. Die Trauermelodien über das „Heinzegesetz" sind verstummt, dafür werden jetzt in der „Germania" Siegesgesänge über die „lex Hompesch" angestimmt. Das klerikale rheinische Demokratenorgan, das so oft den tiefen Unwillen aller „wahrhaft Konservativen" seiner Zeit selbst in der „Kreuz-Ztg." fand, als es gegen die „Zuchthausvorlage" frondierte, in Wehrfragen versagte, die „Junker" abkapitelte, mit den Polen liebäugelte, es eröffnet eine „Philippika" gegen den „Liberalismus"; und schon hallte aus dem führenden konservativen Organ, der „Kreuz-Ztg.", ein fröhliches „ergo amemus", die, um ein Uebriges zu thun, als Brandopfer auf dem Altar der Liebe die Nationalliberalen also niedergelegt: „daß es bei der lex Heinze so weit hat kommen können, wird hauptsächlich durch die Halbherzigkeit der Nationalliberalen verschuldet, die immer mit der einen Hand nehmen, was sie mit der anderen geben, und deshalb das große X in jeder politischen Rechnung bilden."

Schon aus dieser babylonischen Verwirrung ergiebt sich, was von der ganzen Komödie zu halten ist; nämlich nichts. Neue Thatsachen werden nicht dadurch geschaffen, und die praktische, politische Arbeit wird nicht durch Verschwendung von Druckerschwärze bestimmt, sondern durch die positiven Aufgaben, deren jeder neue Tag neue bringt. Das konservativ-klerikale „Bündnis" besteht schon lange dort, wo es sich bethätigen kann, nämlich im preußischen Abgeordnetenhause; und viel ist bisher dabei nicht herausgekommen. Im Reichstag aber nützt die ganze konservativ-klerikale Verbindung nichts; denn um eine brauchbare Initiative zu entfalten, ob politisch oder wirtschaftlich, sind nun einmal die Nationalliberalen nicht zu entbehren, die bei allen großen Gesetzen, die zur Befestigung der deutschen Wehrkraft vorgelegt worden, und der Reform der bürgerlichen Gesetze vorangegangen sind und damit der positiven Bethätigung des Centrums und der Rechten erst Bahn gebrochen haben, und deren Mitwirkung die wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der sozialen Reformgesetze war, und deren Eintreten, wie beim Fleischschaugesetze, allein dem Centrum und dem politisch reiferen Teile der Konservativen ermöglichte, positive Arbeit zu leisten.

So liegen die Dinge, und danach ist der konservativ-klerikale Dialog über die Gemeinsamkeit der Anschauungen und die Gloire des beiderseitigen Zusammenwirkens zu bemessen. Auf dem Thüringer Parteitag hat der nationalliberale Abg. Bassermann allen taktischen Erwägungen vorangestellt, daß die natoinalliberale Partei unabhängig ihre Wege geht und wirtschaftlich und politisch die Wohlfahrt des deutschen Volkes vor Augen hat und in der redlichen Arbeit um die Befestigung und Förderung des Reichsgedankens nicht danach fragen kann, ob die Wege, die sie zu diesem Ziele einschlägt, Organen rechts oder links oder im Centrum Anlaß zu wohl- oder zumeist übelwollenden Leitartikeln geben. Von diesem Gesichtspunkte aus hat der Abg. Bassermann betont, daß die Partei weiter zur Förderung des sozialen Friedens wirken und eine kräftige Sozialpolitik betreiben wird; daß sie bei der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen ihr Augenmerk darauf richtet, daß die Verkehrsbeziehungen zu den Kulturnationen wieder gepflegt werden und der heimische Gewerbefleiß ausreichenden Schutz und die landwirtschaftlichen Produkte einen höheren Zollschutz erhalten. Und schließlich, daß das Reich seine Wehrkraft behält und die Ausgestaltung der Wehrfähigkeit des Volkes nicht zu einem Handelsobjekt herabgewürdigt wird.

Wenn bei den Heinzedebatten schließlich noch die Partei sich allen voran als Verfassungspartei, sowie als Hüterin des Ansehens des Reichstags und seiner Geschäftsordnung erwiesen, dann hat sie damit aufs neue dem entsprochen, was 1898 die Million nationalgesinnter Wähler von ihr erwartet haben, und die große Zahl derjenigen Wähler von ihr erwartet, die sich seither in steigender Zahl als national und liberal und Vertreter einer uneigennützigen Arbeit im Dienste der großen Gemeinschaft des werkthätigen deutschen Volkes bekannt haben. Und darum lassen wir unbekümmert der Demagogie die Agitation, von der sie lebt, und konservativen und klerikalen Papierpolitikern ihre „Verbrüderung", und sorgen, unbekümmert um dererlei leeres Gerede, weiter dafür, daß die Partei stark und geschlossen und so angesehen bleibt, wie sie nun einmal dasteht.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

Karlsruhe, 29. Mai.

16. Sitzung.

Am Regierungstisch: Regierungskommissäre; später Minister v. Brauer.

Der Präsident, S. Gr. H. **Prinz Karl**, eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung und teilte mit, daß er dem Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden, Herrn Gönner, dem Präsidenten der Zweiten Kammer, zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum die Glückwünsche der Ersten Kammer übermittelt hat. Herr Gönner hat darauf in einem Schreiben gedankt, das der Präsident zur Verlesung brachte.

Kommerzienrath **Krafft** berichtet darauf namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, das **Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen** betreffend. Der vorliegende Gesetzentwurf befaßt sich mit dem Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen und zwar bei Eisenbahnanlagen, die für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind und nicht vom Staate unternommen werden. Das Gesetz ist bereits in der Zweiten Kammer beraten und genehmigt worden. Die Kommission stellte den Antrag: die Kammer wolle:

1. dem Gesetzentwurf in der von der Zweiten Kammer beschlossenen Fassung ihre Zustimmung erteilen;
2. die Petition der Städte der Städteordnung im gleichen Betreff dadurch für erledigt erklären.

Geh. Kommerzienrat **Diffené** trat für die in der Petition der Städte niedergelegten Wünsche ein und verlangte, daß der Staat von seinem Ankaufsrecht den Bahnen gegenüber, die den Gemeinden gehören, keinen Gebrauch mache.

Minister **v. Brauer**: Die Wünsche der Städte halte ich für unberechtigt. Der Staat kann nur unterscheiden zwischen Bahnen, die er selbst baut und Bahnen, die andere bauen. Bei der Gefahr, die mit dem Betrieb einer Bahn verbunden ist, und bei der wirtschaftlichen Bedeutung der Bahnen ist eine strenge Aufsicht des Staates notwendig. Es müsse zugegeben werden, daß die Gemeinden die besseren Unternehmer sind, sie müssen aber auch der Aufsicht des Staates unterstehen. Wie wenig wir übrigens vorhaben, in die Selbständigkeit und die Praxis der Städte einzugreifen, zeigt die Thatsache, daß wir bei der Konzessionserteilung an die Städte Karlsruhe und Mannheim zum Bahnbetrieb das Rückkaufsrecht nicht vorbehalten haben. Es ist aber notwendig, daß das Rückkaufsrecht des Staates im Gesetze theoretisch festgestellt ist.

Geh. Rat Dr. **Schenkel** kam auf die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes des Näheren zu sprechen, das auf einem wichtigen Gebiete eine gesetzliche Regelung bringt, die keinen Interessen widerspricht. Das Gesetz giebt aber keinen Aufschluß über die Zuständigkeitsfrage, wer darüber zu entscheiden hat, wenn ein Konzessionsrecht zurückgezogen werden soll. Wenn Streitigkeiten darüber entstehen, so haben darüber nicht die bürgerlichen Gerichte zu entscheiden, sondern lediglich die Verwaltungsbehörde, die die Konzession erteilt hat, die letzte Instanz wäre das Gesamtministerium.

Minister **v. Brauer**: Ich bin ganz der gleichen Meinung. Da es sich hier um öffentlich rechtliche Verhältnisse handelt, hat die Verwaltungsbehörde und der vorgesetzte Ressortminister zu entscheiden. Ein Rekurs hat an das Staatsministerium zu gehen.

Nach weiteren Ausführungen des Kommerzienrats **Scipio**, Geheimerats Dr. **Schenkel**, Ministers **v. Brauer** und des Berichterstatters Kommerzienrats **Krafft** wurde das Gesetz angenommen.

Darnach berichtete für die gleiche Kommission

Graf **v. Andlaw** über die Petition der Gemeinde Waibstadt und andere, bessere Zugsverbindungen auf der Bahnstrecke Meckesheim-Neckarelz betreffend. Der Antrag ging auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Graf **Helmstatt** trat für die Wünsche der Petenten ein, die er für berechtigt hält. Er hofft, daß die Regierung eine bessere Zugsverbindung auf der Bahnstrecke Meckesheim und Neckarelz schaffen wird.

Der Antrag wurde hierauf angenommen.

Geheimer Kommerzienrat **Scipio** erstattete sodann namens der Budgetkommission Bericht über den zweiten Nachtrag zum Spezialbudget der Verkehrsanstalten für 1900 und 1901 (**Verlegung des Karlsruher Personenbahnhofs**). Der Berichterstatter wies darauf hin, daß in den letzten Jahren der Verkehr sich derart gesteigert hat, daß eine Vergrößerung des Karlsruher Bahnhofs notwendig wird. Diese auch für die Zukunft in zweckentsprechender und notwendiger Weise durchführen zu können, ist nur bei einer Verlegung des Bahnhofs möglich. Ein genügender Platz für die neue Bahnhofsanlage ist bereits vorhanden. Der Berichterstatter beantragte, das Haus wolle den zweiten Nachtrag zum Spezialbudget der Verkehrsanstalten in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigen.

Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Freiherr **v. Göler** berichtete darnach über das Budget der **Eisenbahnschuldentilgungskasse** für 1900 und 1901.

Dem Antrag auf Genehmigung wurde debattelos zugestimmt.

Freiherr **v. Göler** erstattete weiter Bericht über den Gesetzentwurf, die **Feststellung des Staatshaushaltsetats** für die Jahre 1900 und 1901. Der Gesetzentwurf ist das rechnerische Ergebnis des von der Regierung und dem Landtage festgesetzten Budgets. Das Budget erscheint aber ein sehr wenig günstiges, da es mit einem Fehlbetrag von rund 14 Millionen abschließt. Dies Ergebnis giebt aber zu Bedenken keinen Anlaß, denn wir wissen, daß es rein formeller rechnerischer Natur ist. Das Bild unseres Staatshaushalts ist vielmehr ein erfreuliches. Die Budgetkommission stellt den Antrag, dem Gesetze zuzustimmen und über dasselbe in abgekürzter Form zu beraten. Ich könnte nun meine Ausführungen schließen, wenn ich nicht gestern einer Verhandlung der Zweiten Kammer angewohnt hätte, in der unsere prinzipielle Stellungnahme zu den von der Zweiten Kammer beschlossenen Ausgabeerhöhungen und Ueberschreitungsbilligungen erörtert wurde. Mit unseren Darlegungen über diese Frage anläßlich der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern haben wir keine Absicht gehabt, in das Initiativrecht der Zweiten Kammer einzugreifen. Wir haben nichts gethan, als eine staatsrechtliche Frage erörtert und dazu hatten wir das Recht. Ein Redner in der Zweiten Kammer hat gesagt, daß wir dem anderen Hause hätten eine Vorlesung halten und es belehren wollen. Es ist uns nicht eingefallen, der Zweiten Kammer Vorlesungen zu halten oder ihr Belehrungen zu geben. Wir beanspruchen aber prinzipielle Fragen prinzipiell und sachlich zu behandeln. Damit geschieht kein Eingriff in die Rechte der Zweiten Kammer. Wir wollen nicht die Budgetrechte der Zweiten Kammer beeinträchtigen, wir wollen aber auch unsere wenigen Rechte wahren. Ein zweiter Redner im anderen Hause hat behauptet, wir hätten die Ueberzeugungstreue der Abgeordneten angezweifelt. Diese Auffassung ist entschieden zurückzuweisen, denn es ist von niemandem die Ueberzeugungstreue der Mitglieder des anderen Hauses in Frage gestellt worden. Der zweite Redner hat dann ausgeführt, daß die Erste Kammer nur beim Finanzgesetz nach der Verfassung mitzustimmen habe und nicht über einzelne Budgets abzustimmen hat. Es läßt sich gegen diese Auffassung an und für sich nichts einwenden; wenn aber die Budgetarbeiten gefördert werden sollen, müssen wir an der bisherigen Gewohnheit festhalten.

Geheimerat **Schneider**: Die Frage der Erhöhung von Budgetpositionen ist von großer prinzipieller Bedeutung. Bezüglich der rechtlichen Seite der Frage sind nicht alle Zweifel gehoben. Ich bin der Meinung, daß eine Erhöhung ohne die Zustimmung der Regierung nicht wirksam erfolgen kann. Es lag uns fern, mit unseren prinzipiellen Erörterungen in wirklich bestehende Rechte der Zweiten Kammer einzugreifen. Die gestrigen Ausführungen des Finanzministers im anderen Hause sind durchaus zutreffend. Was die Ueberschreitbarkeitserklärung anlangt, so ist dieselbe ohne Genehmigung der Regierung unstatthaft.

Geheimerat Dr. **Schenkel**: Die Zweite Kammer sollte uns dankbar sein, daß wir diese wichtige Frage des Budgetrechts angeregt haben. Die Erörterungen werden zu einer Uebereinstimmung in der Praxis führen. In meinen seinerzeitigen Darlegungen habe ich die Erscheinung der Erhöhungen und Ueberschreitungen und die Gründe für diese Erscheinung erörtert und in diesen Ausführungen hat man eine Beleidigung erblickt. Ich habe noch nie an der Objektivität und Ueberzeugung der Mitglieder des anderen Hauses gezweifelt. Es muß aber gesagt werden, daß die Solidität unseres Finanzgebahrens in Zweifel gestellt wird, wenn man an der Praxis der Erhöhungen und Ueberschreitungen festhält. Inhaltlich ist nicht viel gegen meine Darlegungen vorgebracht worden, vielmehr wurden sie in erregter Weise als ein Angriff auf die ideale Gestalt eines Volksvertreters aufgefaßt. Wir wollten Niemanden angreifen, wir haben aber das Recht, politische Fragen zu erörtern und dieses Recht werden wir uns nicht nehmen lassen.

Finanzminister Dr. **Buchenberger** dankte zunächst dem Berichterstatter für die günstige Beurteilung des Staatshaushalts und kam dann auf die Frage der Budgeterhöhungen und Ueberschreitungen zu sprechen. Ich kann in dieser Beziehung auf das verweisen, was ich gestern im anderen

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

52 (Nachdruck verboten.)

Sven Elvard wollte antworten: „Pia Charlotte wird lernen müssen, stark zu sein wie ihr Vater," doch er würgte die Worte hinab. Auf der Diele draußen vernahm man jetzt die Stimme des Knechts, der den Wagen von Brendau geholt, der Sturm hatte das Näherrollen übertönt.

Herr v. Korsör ging hinaus. Mechanisch folgte ihm Elisabeth, dankte der Frau für die Gefälligkeit und hörte deren Wortschwall wie aus der Ferne auf sich eindringen. Dann befand sie sich allein im Wagen, der eilig nach Brendau zurückfuhr; Sven Elvard benutzte ein Reitpferd, das der Kutscher mitgebracht hatte.

Es war schon 7 Uhr, als sie zu Hause eintraf. Frau Professor, die es nicht mehr der Mühe wert erachtete, ein Wort über das lange Ausbleiben zu äußern, streifte die Angekommene nur mit der Miene eisiger Verachtung. Oben stand schon das Abendbrot bereit. Pia empfing die sehnlichst Erwartete mit einem Jubelruf, und Hannah berichtete, Fräulein Pia habe unablässig nach Witta verlangt.

Das Mädchen kam noch einmal, um das unberührte Abendbrot fortzunehmen, dann blieben sie allein. Der letzte Abend! Sie hob das Kind auf ihren Schooß und redete mit ihm, das aufsteigende Schluchzen unterdrückend, in der zärtlichen Zwiesprache zwischen Mutter und Kind, jenen heimlichen Lauten der Natur, wie sie nur die Mutterliebe hat. Dann sank die brennende Stirn auf den Tisch und ein nicht länger zu bekämpfendes Weinen ließ ihren ganzen Körper erzittern.

Pia Charlotte war in der Absicht, Ingeborg und deren Gefährtinnen zu Bett zu bringen, herabgeglitten, doch Elisabeths leidenschaftliches Schluchzen ließ sie mitten in der Beschäftigung innehalten und sich ihr wieder nähern. Und sie nachdenklich betrachtend, stand das kleine Mädchen da, die Mundwinkel herabgezogen, wie im Zweifel, ob es nicht das Ratsamste sei, zum Troste für Witta mit zu weinen. Plötzlich jedoch schien ein großer Gedanke das Köpfchen zu durchleuchten! Hier konnte nur einer helfen — Papa! Er brauchte ja nur zu sagen: Das soll geschehen, und es geschah sofort, er würde sicherlich auch bewerkstelligen können, daß Witta nicht mehr zu weinen brauche.

Und mit einer wunderbar klugen Ueberlegung nahm Pia Charlotte ihre „Innebors" — damit sie unterdessen nicht weine — in den Arm, und ging entschlossenen Schrittes durch die angelehnte Thür des Schlafzimmers auf den erhellten Korridor hinaus, und vorsichtig sich an den Stäben des Treppengeländers festhaltend, Ingeborg immer krampfhaft gegen die Brust gedrückt, stapfte sie mit den kleinen Füßen Stufe um Stufe hinab, um sich dann direkt der Thür zu nähern, die zum Arbeitszimmer ihres Vaters führte. Mit dem geballten Fäustchen pochte sie mehrere Male dagegen und horchte, das Resultat erwartend, gespannt. Und in der That, dem einsamen Manne da drinnen schien das ungewohnte Geräusch nicht entgangen zu sein, er öffnete — —

„Du, Pia?"

Sie hatte das Gesichtchen zu ihm emporgehoben, wichtigthuend, und als jetzt das Licht der im Zimmer brennenden Lampe darauf fiel, bemerkte er plötzlich in dem kleinen Antlitz seines Kindes einen Ausdruck, der neu oder ihm bisher nicht aufgefallen war. Aus diesen großen Augen leuchtete nicht das unstete Flackerfeuer Witta Holdings, das waren die ernsten Augen seiner eigenen verehrten Mutter, und auch um Mund und Näschen hatte derselbe Zug sich zu bilden begonnen. — Sie drängte sich zu ihm hinein.

„Komm mal mit, Papa, nach oben, zu Witta!"

Einer unwillkürlichen Regung folgend, hob er sie auf seinen Arm, immer ihr scheinbar verändertes Gesichtchen musternd, als ob dort eine neue Schrift zu lesen sei.

„Was ist denn los, Pia, was willst Du eigentlich von mir?"

„Witta weint! Und soll nicht fort. Und Du sollst sagen: Witta soll nicht weinen, Pia will es nicht!"

„Sendet Fräulein Elisabeth Dich zu mir?"

Nach kurzem Sinnen ein energisches Kopfschütteln. „Pia kommt allein! Ich hab' Witta lieb! Komm, Papa!"

Pia Charlotte hatte Eile, sie strebte aus den Armen ihres Vaters auf den Boden zu kommen, aber er hielt sie fest.

„Warte noch. Weshalb trägst Du immer die alte häßliche Puppe mit Dir herum?"

„Pia hat Innebors lieb. Innebors hat Wehweh." Dabei deutete sie mit dem Zeigefingerchen auf die zerbrochene Hand der Puppe.

„Ah! das thut mir leid, deshalb hast Du sie besonders lieb; und so lieb hast Du auch Witta?"

Sie nickte eifrig bestätigend.

„Aber mich hast Du nicht lieb."

Die Blicke von Vater und Tochter begegneten sich, und was sie in dieser Minute in dem seinen las, mochte das Kind wohl eigentümlich berühren; denn unaufgefordert schlang es die Aermchen um seinen Hals und preßte die Wange gegen sein bärtiges Gesicht.

„Pia hat Papa auch lieb."

Unter der Zärtlichkeit seines Kindes — es war die erste, die sie dem Vater freiwillig spendete — und den kleinen warmen Körper fest an seine Brust gedrückt, durchzog Sven Elvard heiß aufquellend das Gefühl einer tiefen Innigkeit, vermischt mit Reue, Mitleid und Selbstvorwürfen. Minutenlang hielten die beiden sich stumm umschlungen, und während er wiederholt ihre Wangen und Händchen küßte, ahnte Pia noch nicht, daß in dieser Stunde die verschlossenen Herzenspforten des Vaters sich ihr weit geöffnet, daß er von nun an wußte, was es bedeutet, ein Kind zu besitzen.

Wenn Elisabeth eine Fürsprecherin gesucht für die verlorene

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hause ausgeführt habe und dem beipflichten, was heute Geheimerat Schneider gesagt hat. Im übrigen herrschte gestern im anderen Hause in einer Reihe von Beziehungen Uebereinstimmung und meiner Auffassung über die Ausgabeinitiative ist nicht widersprochen worden. Der Gang der Verhandlungen in beiden Häusern hat gezeigt, daß die Auffassung, daß die Regierung sich auch bei Erhöhungen und Ueberschreitungen volle Freiheit wahren darf, auch wenn sie dem Finanzgesetz zustimmt, nicht bestritten wird.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Frhr. **v. Göler** wurde das Gesetz angenommen und darnach die Sitzung geschlossen.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Heidelberg**, 29. Mai. Der hiesige Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Pfister, wurde gelegentlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät ernannt.

< In hiesiger Stadt wurde ein Milchhändler-Verein gegründet, dem bereits 27 Mitglieder angehören. Zweck des Vereins ist gemeinsame Festsetzung der Preise, sowie Bekämpfung der Pantscherei und sonstiger unreeller Manipulationen im Verkehr mit Milch.

• **Mannheim**, 29. Mai. Der hiesige Bürgerausschuß hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab. Die Tagesordnung betraf die Festsetzung des Tarifs der Linien für das elektrische Straßenbahnnetz. Aus der Mitte des Bürgerausschusses wurden zahlreiche Wünsche geäußert. Unter anderem wurde von sozialdemokratischer Seite beantragt, die Giltigkeit der Jahresabonnements für Arbeiter auch auf die Linien innerhalb der Ringstraße auszudehnen, während nach der stadträtlichen Vorlage sie nur außerhalb der Ringstraße nach den Vororten Geltung haben sollen. Der Antrag wurde jedoch wieder zurückgezogen, nachdem der Stadtrat erklärte, die Sache in Erwägung ziehen zu wollen. Die ganze Vorlage wurde schließlich einstimmig angenommen. Die übrigen Anträge des Stadtrats betrafen die Straßenherstellung und Kanalisationsbauten, sowie den Verkauf städtischer Grundstücke.

⚹ **Pforzheim**, 28. Mai. In der heutigen Bürgerausschußsitzung, welcher die Ersatzwahl dreier Stadtverordneter voranging, wurde unter anderem über die Beschaffung von Räumlichkeiten für die Oberrealschule beraten. Infolge des ständigen Anwachsens der Schülerzahl reichen die vorhandenen Schulräume nicht mehr aus, trotzdem im verflossenen Herbst im 5. Stock des Gebäudes 2 Lehrerwohnungen zu Schullokalen umgewandelt wurden. Nun soll die Wohnung des Direktors zu Schulsälen umgewandelt werden, wodurch 3 weitere Räume entstehen. Zu diesem Zwecke ist ein Aufwand von 2500 M. erforderlich. Der Vorsitzende glaubt, daß auf diese Weise bis zur Fertigstellung des Gymnasiumsneubaues 1903 dem Raummangel abgeholfen werden könnte. Von jenem Zeitpunkt an könnte dann die Oberrealschule auch von den Räumen des Gymnasiums Besitz ergreifen. Stadtverordnetenvorst. Gesell empfahl die stadträtliche Vorlage zur Annahme, erachtete es aber für dringend notwendig, daß jetzt schon darauf Bedacht genommen werde, auch die Wohnung des Gymnasiumsdirektors in Schulsäle umzugestalten, da die Zustände in der Oberrealschule in der That als unhaltbare zu bezeichnen seien. Die im 5. Stock geschaffenen Räume entsprechen in bezug auf Licht und Luft nicht den an Schulsäle zu stellenden Anforderungen; es führe eine 1 Meter breite Holztreppe hinauf, die Säle seien zu eng und zu niedrig; außerdem müßte die Möglichkeit geboten werden, daß die überfüllten Quarten und Terzien in 3 Abteilungen gespalten werden. Es sei dahin zu streben, daß in derjenigen Schule, in welcher die beste Erziehung erzielt werden soll, auch geeignete Schullokale vorhanden sind. Stadtverordneter Oberrealschuldirektor Stocker empfahl ebenfalls die stadträtliche Vorlage zur Annahme, bezeichnete aber auch die Ausführungen des Herrn Gesell als beherzigenswert und schilderte eingehend die Raumverhältnisse der Oberrealschule. Der Raummangel werde durch die städtische Vorlage nicht ganz beseitigt, da auch das Konferenzzimmer nicht mehr genüge und zwei andere kleinere Säle zu einem vereinigt werden sollten. Der Vorsitzende versprach, auch in der angeregten Weise nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Stadtverordneter Kayser hielt Klagen über Zustände, die vorerst nicht beseitigt werden könnten, für unangebracht. Man befinde sich in einer Notlage und müsse sich eben behelfen. Schließlich wurde die stadträtliche Vorlage einstimmig angenommen.

bn. **Achern**, 30. Mai. Das Programm für den am 15. und 16. Juni hier stattfindenden 32. Verbandstag der Unterbadischen Kreditgenossenschaften ist folgendes: Freitag, den 15. Juni: 1. Versammlung im Saale „zum Tivoli". Die Tagesordnung enthält u. a.: den Bericht der Verbandsleitung über das Geschäftsjahr 1899/1900; Vortrag über: „Die Genossenschaft im Wirtschaftsleben unserer Zeit". Allgemeine Besprechung genossenschaftlicher Angelegenheiten. Vortrag über: „Das Hypothekenrecht nach dem B. G.-B. Mitteilungen, betr. die Postscheckordnung und die in Aussicht genommene Witwen- und Waisenkasse. Wahl der Abgeordneten zum Allgem. deutschen Genossenschaftstag in Hannover. Um 5 Uhr Festessen im „Hotel zur Post". Samstag, den 16. Juni, morgens 9 Uhr: 2. Versammlung im Saale „zum Tivoli". Um 12 Uhr Schluß der Verhandlungen und Frühstück im „Hotel Adler". Um 12 Uhr 20 Min. Ausflug mit der Acherthalbahn nach Ottenhöfen.

⊻ **Triberg**, 29. Mai. Die Konzerte der Kurmusik, sowie die Wasserfallbeleuchtung haben wieder begonnen. Eine namhafte Anzahl Kurgäste ist bereits anwesend.

O **Waldshut**, 29. Mai. Der „Gutenbergbund" hält Pfingstmontag dahier einen Kreistag ab, verbunden mit der 500jährigen Jubelfeier des Altmeisters Gutenberg. Die Verhandlungen beginnen vormittags 9 Uhr im „Scheffelhof". Nachmittags findet ein Ausflug nach Säckingen statt, allwo im „Adler" die Gutenbergfeier vor sich geht. — Gestern nachmittag wurde hier ein Monteur der Elektrizitätsgesellschaft Karlsruhe verhaftet. Die Ursache ist noch unbekannt.

× **Böhrenbach**, 30. Mai. In Croydon bei London verschied letzten Samstag der auf dem ganzen Schwarzwald und über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannte Herr Daniel Imhof, früher Orchestrionfabrikant in Böhrenbach. Derselbe zog vor 6 Jahren nach seinem Zweiggeschäft in England, um sich dort der verdienten Ruhe zu erfreuen. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren.

F. Behla, A. Donaueschingen, 29. Mai. Am letzten Sonntag feierte unser Kriegerverein seine Fahnenweihe unter reger Beteiligung der benachbarten Vereine. Das kleine Dörfchen prangte im Festschmuck, wozu die in voller Blütenpracht dastehenden Obstbäume, von welchen fast sämtliche Häuser umgeben, die schönste Staffage bildeten. Da die Witterung nicht ganz günstig, mußte sich die Feier in den betreffenden Gasthäusern abwickeln. Herr Hauptlehrer Letzelter, dessen Festrede durch ihre Gediegenheit wohlverdienten Beifall fand, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Fahne, welche in Bieberach, Württemberg, gefertigt, macht der liefernden Firma alle Ehre.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Mai.

— **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog verbrachte, wie gestern bereits gemeldet, von Montag zu Dienstag eine bessere Nacht; sein Befinden war dementsprechend gestern ein befriedigenderes. Auch der katarrhalische Zustand hat günstige Fortschritte gemacht, so daß nach ärztlichem Ausspruch die Rekonvalescenz als begonnen zu betrachten ist.

Die Kronprinzessin von Schweden ist begleitet von der Hofdame Baronin v. Wedel-Jarlsberg und dem Kammerherrn Baron v. Rälamb.

— **Das Befinden S. K. H. des Großherzogs** ist nunmehr erfreulicherweise ins Stadium der Rekonvalescenz getreten, sodaß Aussicht für den hohen Genesenden besteht, in etwa 14 Tagen wieder völlig hergestellt zu sein. Die Anwesenheit der geliebten Tochter wird zweifellos das Befinden des Großherzogs weiterhin günstig beeinflussen. Sobald es der Zustand Seiner Königlichen Hoheit erlaubt, wird der Hof nach Schloß Baden übersiedeln. An dem üblichen Sommeraufenthalt auf dem hohen Schwarzwald (St. Blasien) und im Engadin (St. Moritz-Bad) dürfte festgehalten werden. In Schweizer Blättern ist zu lesen, daß die Großherzoglichen Herrschaften von Baden der Direktion des Kurhauses St. Moritz-Bad ihren hohen Besuch wieder für diesen Sommer haben anmelden lassen.

K. **Mitteilungen aus der Bezirksratssitzung** vom 29. Mai. Die heutige Sitzung des Bezirksrates Karlsruhe wurde um 9 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden Herrn Geh. Regierungsrat Föhrenbach eröffnet. Die auf der Tagesordnung stehenden Fälle wurden wie folgt erledigt: Die Klagesache: Ortsarmenverband Grötzingen gegen den Ortsarmenverband Hagsfeld wurde behufs Veranstaltung weiterer Erhebungen vertagt. Ebenso die Angelegenheit betreffend das Verhalten eines Gemeindebeamten. — Genehmigt wurden die Gesuche der vormals Freih. v. Seldeneck'schen Brauerei in Mühlburg um Erlaubnis zur Errichtung einer Schlachtstätte in Eggenstein, des Emil Wächter in Liedolsheim zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Rußheimerstraße 237 daselbst, des Metzgers Hermann Bickel in Hagsfeld zur Errichtung einer Schlachtstätte, desgleichen des Adolf Meinzer in Pochstetten, des Leonhard Scheib in Blankenloch zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Lamm" daselbst, des Karl Dörrwächter in Hagsfeld zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein in dem Neubau Hauptstraße 80 a daselbst, des Karl Kunzmann hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zur Kaiserkrone", Sofienstraße 81 c hier, des Robert Gerwig hier zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „zur Reichskrone", Marienstraße 34 hier, des Alfred Reith hier zur Verlegung seiner Konzession (Schankwirtschaft mit Branntwein) vom Hause Adlerstraße 37 nach jenem Goethestraße 4 hier, des Robert Würth hier zum Betrieb der Gastwirtschaft im Haus Kreuzstraße 19 (Hotel Leicht) hier, des Theodor Zwecker hier zum Betrieb der Realgastwirtschaft im Hause Kaiserstraße 16 hier „zum Ritter", sowie dasjenige des Willibald Breitsch zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Haus Marienstraße 34 nach jenem Körnerstraße 25 hier und zum Ausschank von Branntwein daselbst. Desgleichen erteilte der Bezirksrat seine Genehmigung zu den von der Distriktskrankenversicherung Hagsfeld-Rintheim und der Betriebskrankenkasse von Vogel u. Schnurmann hier beschlossene Aenderung ihrer Kassenstatuten. — Nicht genehmigt wurde das Wirtschaftsgesuch des Johann Eberle in Rintheim mangels eines nachgewiesenen Bedürfnisses. Die Einsprache der Waschanstaltsbesitzerin August Wörner Witwe in Bulach gegen eine Verfügung des Bezirksamts Karlsruhe wegen Ableitung des Abwassers in die Alb wurde als unbegründet verworfen. — In geheimer Sitzung wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Ernennung je eines Mitgliedes des Schatzungsrates der Gemeinden Spöck und Hagsfeld. Abhör der 1898er Rechnung der Gemeindekrankenversicherung Beiertheim, der Distriktskrankenversicherung Linkenheim-Leopoldshafen-Hochstetten. Die Besetzung der Kaminkehrbezirke der Stadt Karlsruhe.

= **Die Abordnung des Deutsch-amerikanischen Kriegerbundes in New-York** ist gestern abend ½11 Uhr mit Familienangehörigen hier eingetroffen und von dem hiesigen Militärverein und den Waffenvereinen, Marineklub 2c. mit Fahnen feierlich und herzlich empfangen worden. Die deutsch-amerikanischen Kampfgenossen wurden dann mit Musik (Kapelle des Art.-Regts. Nr. 50) unter fortwährenden freudigen Hoch- und Hurrarufen in ihre Quartiere geleitet. Heute finden verschiedene Veranstaltungen, Frühschoppenkonzert, Stadtgartenfest 2c. statt.

▭ **Polizeibericht.** Gestern nachmittag 4 Uhr fuhr ein 14 Jahre alter Knabe aus Durlach auf der Straße Karlsruhe-Durlach mit seinem Fahrrad zwischen die Pferde eines ihm entgegen kommenden Bierfuhrwerkes einer Mühlburger Brauerei. Die Pferde scheuten, der Knabe fiel zu Boden und das linke Vorderrad ging ihm über den linken Oberschenkel, der einen Bruch erlitt. Der Knabe wurde mittelst Tragbahre in das städtische Krankenhaus verbracht. — Heute früh ½3 brach im Dachstuhl eines Hauses in der Wilhelmstraße Feuer aus. Die Entstehungsursache ist noch nicht genau bekannt. Vermutlich kam das Feuer aber dadurch zum Ausbruch, daß das Dienstmädchen, welches die Mansarde bewohnte, das offene Kerzenlicht auf dem unter der schiefen Wand stehenden Tische beim Zubettegehen nicht löschte, wodurch ein Balken anbrannte und das Feuer sich von da aus weiter verbreitete. Der Brand wurde noch rechtzeitig bemerkt und durch den Hauseigentümer, einige Schutzleute und einige Feuerwehrleute gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 100 M.

Amtliche Nachrichten.

* **S. K. H. der Großherzog** hat unterm 17. Mai d. J. den Professor Dr. Karl Rathgen an der Universität Marburg zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Heidelberg, sowie

die Bahnverwalter Hermann Fröhlich in Pforzheim und Emil Geiger in Schaffhausen zu Güterverwaltern, ferner den Betriebskontrolleur Josef Hofherr in Basel, sowie die Stationskontrolleure Adolf Gerhard in Mannheim und Friedrich Merk in Freiburg zu Bahnverwaltern ernannt.

* **Pfingstverkehr.** Zur Bewältigung des über Pfingsten zu erwartenden gesteigerten Verkehrs werden von der Großh. Staatsbahnverwaltung umfassende Vorkehrungen getroffen, durch Einstellung zahlreicher Sonderzüge und Ergänzungszüge. Außerdem werden die fahrplanmäßigen Züge entsprechend verstärkt werden, so daß eine geordnete Abwicklung des Personenverkehrs über die Feiertage erwartet werden darf.

Gerichtsverhandlungen.

* **Freiburg**, 26. Mai.

Am 13. Februar abends wurde ins Hirschenwirtshaus in Haltingen ein Drohbrief geworfen, als die Magd vom Abendessen nach der Küche ging. Die Magd trug den Brief sofort zum Hirschenwirt Karl Bark, an den er gerichtet war. In dem Briefe stand, wenn der Hirschenwirt in wenigen Minuten nicht 250 M. (aber nicht etwa in Papiergeld, sondern in Silber und zwar gut verpackt, damit nichts verloren gehe) in die hintere Gartenlaube lege, werde es ihm ans Leben gehen. Hierzu sei alles gerichtet; er möge also keine Zeit versäumen. Auch wurde ihm dabei zur Aufgabe gemacht, niemand etwas davon zu sagen, sonst wäre sein Leben trotzdem verwirkt. Der Hirschwirt schickte, nachdem er den Drohbrief seiner Frau und den beim Abendessen noch beisammensitzenden Leuten mitgeteilt, sofort zum Gendarmen und einen anderen Knecht hinaus zur Umschau. Der Knecht sah eine Frau aus der Nachbarschaft, und als die Gendarmerie auch noch einen weiteren Zeugen ermittelte, welcher die Frau erkannt zu haben glaubte, mußte die Frau Namens Emma H. von Haltingen eine Schreibprobe bestehen, die den Verdacht gegen sie bestärkte. Die Frau kam unter Anklage wegen versuchter Erpressung. Das heutige Beweisverfahren ergab die Unterstützung der Anklage. Die beiden Zeugen glaubten in der Erkennung der Frau H. an jenem Abend sich nicht zu irren und der Schreibsachverständige behauptete mit großer Ueberzeugung, daß die Handschrift des Drohbriefes mit der Schreibprobe identisch sei. Der Gerichtshof erkannte auf schuldig der versuchten Erpressung und sprach über die 31 Jahre alte Frau 6 Monate Gefängnis aus. — Wegen Vergehens gegen § 166 des Str.-G.-B. hatte sich die noch nicht vorbestrafte Marie G. von Herthen zu verantworten. Das Vergehen betraf beschimpfenden Unfug an einem zu religiösen Versammlungen bestimmten Ort. Am 27. März wurde auf dem Friedhof in Herthen eine Frau begraben, welche zum zweiten Male verheiratet gewesen war, was zwischen Mutter und Kindern aus erster Ehe zu Zwistigkeiten geführt hatte. Einem solchen Kinde, einer 25 Jahre alten, verheirateten Frau, die zum Grabe der Mutter mitgegangen war, sagte der Stiefvater, als die Tochter Weihwasser ins Grab der Mutter sprengen wollte: Emma, 's wär mir lieb, Du bliebst vom Grabe weg. Hierüber entstand unter den Anwesenden eine Aufregung, und als sich eine der Familie nicht angehörige Frau mit den Worten einmischte: sie solle vom Grabe wegbleiben, sie sei Schuld am Tod ihrer Mutter, vergaß sich eine Verwandte, die Angeklagte, so weit, daß sie der Unberufenen eine Ohrfeige gab, wodurch sie sich obigen Vergehens schuldig machte. Der Gerichtshof erkannte auf 10 Tage Gefängnis. („Freib. Ztg.")

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 29. Mai. (Effekten.) An der heutigen Börse bestand Nachfrage für Brauerei Klein-Aktien zu 148 Proz. und für Badische Schiffahrts-Assekuranz-Aktien zu 535 M., während Pfälzische Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien zu 125 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 230 Proz. ex. Bez. erhältlich waren. Die Aktien der Zellstofffabrik Waldhof werden von heute ab ex Bezugsrecht notiert.

* **Mannheim**, 29. Mai. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war ruhig ohne nennenswerte Veränderung der Preise. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 134.— bis M. 135.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 142, Kansas II M. 122.— bis 124.—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata saq. M. 125.— bis 126, feinere Sorten M. 128.— bis 130.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 113.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 87.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 89.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 104.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 29. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 222.70 b. Disconto-Comm. Juni 184 b. Dresdner 153.10 b. Handelsgesellschaft 155.90 b., Juni 156.10 b. Nationalbank Juni 137 b. Oesterr.-Ungar. Bank 126 b. Effektenbank 126.30 b. Deutsche Bank Juni 196.80 b. Bochumer 246, 245.50 b. Gelsenkirchen 209 b. Harpener 221.40, 60 b. Hibernia 228.5 b. Laura 225.50, 255 b. Staatsbahn 139.70 b. Lombarden 25.30 b. Northern 76, 20 b. Lloyd 123.90 b. Packetfahrt 126.20 b. Gotthard 139.95 b. Central 145.95 b. Nordost 91.75 b. Union 80.35 b. Jura-Simplon 88.55 b. Juni-Kurse. Italiener 94.95 b. Mexikaner 41.40 b.

* **Berlin**, 29. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Hamburg**, 29. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 38¾ Pf.

* **Magdeburg**, 29. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.65 bis 11.90 — Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.50—9.75. Still. Brotraffinade I. 25.50,— —.— Brotraffinade II. 25.25,——.— Raffinade mit Faß 25.75,——.—, Gem'

Sache, sie hätte keine nachdrücklichere finden können, als Pia Charlotte v. Korsör.

„Meine tapfere kleine Pia! Du bist klug und gut. In Deinen Adern fließt das Blut der Korsörs. Und nun gehe und sage zu Fräulein Elisabeth: Papa kommt."

„Witta soll nicht fort — nicht, Papa?"

Sie wollte sich nicht entfernen, ohne das Endergebnis ihres Unternehmens in Erfahrung gebracht zu haben.

„Geh nur," sagte er, indem ein Lächeln sich ihm aufzwang, „ich komme."

Und er sah ihr nach, bis sie auf der obersten Stufe verschwunden war. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Ein Künstlerjubiläum,

wie es selten nur mit gleicher, einmütiger Herzlichkeit von Publikum und Berufskollegen begangen werden wird, steht an unserem Hoftheater bevor. Am 1. Juni werden 25 Jahre verflossen sein, seit Herr Hermann Rosenberg, der lyrische Tenor unserer Hofoper, in den Verband des Karlsruher Hoftheaters eingetreten ist. Als geborener Rumäne ging der junge Rosenberg, dessen Stimmmittel zu Hause Aufsehen erregt hatten, frühzeitig nach Wien, um sich auf den Rat Bekannter der italienischen Oper zu widmen und sich hierfür in Deutschland ausbilden zu lassen. Bockholtz-Falconi und Schmitt in Wien waren seine Lehrer und an der dortigen komischen Oper hat unser Rosenberg seine ersten Versuche gemacht. Sein erstes Engagement indessen war in Dresden, das jedoch bald wieder gütlich gelöst werden konnte, um es dem angehenden Künstler zu ermöglichen, zur Karlsruher Hofoper überzutreten, die damals, im April vor 25 Jahren, unter der feinsinnigen Intendanz Gustav zu Puttlitz' in dem hochbegabten Otto Desoff, als Kalliwodas Nachfolger, einen ausgezeichneten ersten Kapellmeister gewonnen hatte, unter dem sich der junge vielversprechende Tenorist, der auf seinen Almaviva hin sofort engagiert worden war, zu einem ganz vortrefflichen Sänger und routinierten Darsteller ausbildete, der eine wahre Stütze der hiesigen Hofbühne geworden ist. Sein Repertoire weist vielleicht über 100 Rollen auf. Sein eigentliches Fach war der immer mehr in Abnahme gekommene Koloraturgesang, sein Repertoire umfaßt somit die italienische Oper sowohl, wie auch die französische Spieloper und nicht zuletzt die Mozartoper, für die unser Rosenberg nicht nur die erforderliche Technik, sondern auch ein ganz vorzügliches Stilgefühl besitzt. Seinem weichen hohen Tenor sind alle Bravourpartien günstig gelegen, wir erinnern nur als besondere Glanzrollen an Tamino („Zauerflöte"), Belmonte („Entführung"), Don Ottavio („Don Juan"), George Brown („Weiße Dame"), „Postillon", Mazarena („Domino"), „Fra Diavolo", Tonio („Regimentstochter"), Chateauneuf (Czar), Almaviva („Barbier"), Arnold („Tell"), „Romeo", „Troubadour", Edgardo („Lucia"), Eisenstein („Fledermaus"),; hierbei dürfen wir aber keineswegs seine Wagnerpartien vergessen, von denen David und Mime wahre Musterleistungen sind, die letztere vielleicht die erstaunlichste Metamorphose für einen lyrischen Tenor und jedenfalls ein Beweis für die Vielseitigkeit der musikalischen Durchbildung des Künstlers, der denn auch dankbare Schüler genug zu zählen hat, von denen tüchtige Sänger und Sängerinnen in Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M. und anderen Orten in angesehenen Stellungen thätig sind und so den Ruf von Rosenbergs Schule weiter verbreiten. Vom Großherzog ist der vornehme Künstler wiederholt dekoriert und durch Ernennung zum Kammersänger ausgezeichnet worden, dem Karlsruher Publikum aber gilt er seit langem als eine der vertrauten sympathischen Gestalten, die an die Glanzzeit unserer Hofoper erinnern, da eine Bianchi und Johanna Schwarz, da ein Hauser und ein Speigler mit dem jetzigen Jubilar zusammen gesungen und die Zuhörer im Theater und Konzertsaal entzückt haben. Allein nicht nur beim Publikum, sondern auch bei der Theaterverwaltung und den Kollegen erfreut sich der zuverlässige, pflichteifrige und liebenswürdige Künstler der allgemeinen Hochachtung und Beliebtheit, die ihm sein aller Intrigue abholdes, sicheres und taktvolles Auftreten erwerben mußte. Als „Postillon von Lonjumeau", der hier seit längerem vom Repertoire verschwunden war, wird Hermann Rosenberg am Tage, da er vor 25 Jahren zum erstenmale in Karlsruhe gesungen hat, vor das Publikum treten, und wir sind gewiß, daß es ihm an reichen Ehrungen und an erneuten Beweisen für seine außerordentliche Beliebtheit nicht fehlen wird.

Theater und Musik.

⚹ **Pforzheim**, 29. Mai. Der hiesige Musikverein brachte gestern abend unter Leitung des Herrn Musikdirektors Th. Mohr E. K. Seyffards Konzert-Kantate „Aus Deutschlands großer Zeit" in der neuen Festhalle zur Aufführung und bereitete mit der Darstellung des patriotischen Werkes allen Musikfreunden einen seltenen und erhebenden Kunstgenuß. Der Komponist, der 1887/92 die Freiburger „Liedertafel" leitete, hat es vortrefflich verstanden, die Kiepert'sche Dichtung in prächtigen Tönen zu verherrlichen und mit seinem Chorwerk die Zuhörer in eine wahrhaft vaterländische Begeisterung zu versetzen, von der auch sämtliche Mitwirkenden ergriffen waren, denn Orchester, Solisten und Chöre wetteiferten förmlich in dem Bestreben, die schöne Komposition zur vollen Geltung zu bringen. Die Chöre sind geschmackvoll instrumentiert, stimmungsvoll gehalten und von dramatischer Wirkung; die Solopartien bringen erfrischende Abwechslung und sind voll Anmut in den lyrischen Stellen; die Orchestersätze zeigen, daß der Komponist die Instrumentationskunst beherrscht. Kein Wunder, daß der in Stuttgart als Professor an der Künstlerschule des Konservatoriums wirkende Komponist, der der Aufführung anwohnte, am Schlusse stürmisch gerufen und mit dem wohlverdienten Lorbeer ausgezeichnet wurde. Die Chöre waren sehr gut besetzt (100 Damen und 80 Herren) und machten in ihrem temperamentvollen Vortrage einen sehr guten Eindruck. Die Solopartien waren vertreten durch die Herren Boodersen (Bariton), Stuttgart, E. Pinks (Tenor) Leipzig, und die Kammersängerin Frau Rückbeil-Hiller (Sopran), Stuttgart, und Frau Johanna Walter-Choinanus (Alt), Landau, und die Solisten ernteten mit ihren tadellosen Leistungen stürmischen, wohlverdienten Beifall. Auch der mitwirkende Knabenchor verdient lobende Erwähnung. Die Orchesterbegleitung besorgte die Böttge'sche Kapelle aus Karlsruhe, verstärkt durch einige Hofmusiker, in anerkennenswerter Weise, und mit der Einstudierung und Aufführung des Werkes hat sich Herr Musikdirektor Th. Mohr ganz besonders verdient gemacht. Unsere Festhalle, auf die stolz zu sein die Pforzheimer allen Grund haben, war vollständig besetzt und hat sich auch gestern wieder glänzend bewährt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Melis I. mit Faß 24.75,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.70,— G. 10.75,— Br., per Juni 10.70,—, G. 10.75,— Br., per Juli 10.80,— G. 10.85,— Br., per Aug. 10.90,— G. 10.95,— Br., per Okt.-Dez. 9.62,50 G. 9.67,50 Br. Ruhig. Wochen-Umsatz 25,000 Zentner.

* **London,** 29. Mai. (**Metallbörse.**) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 72¼. Best Selected —.— — Zinn Straits cash. 136¼, do. 3 Monate 131. — Blei spanisch 17, do. englisch 17¼ Zink ordinary brands 21½, do. Spezial brands 21¾.

* **London,** 29. Mai. Silber 27⁹/₁₆.

* **Liverpool,** 29. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 7000 B. Amerikaner und Surats ¹/₃₂ niedriger.

* **Glasgow,** 29. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 11½ d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Vieh.

B. **Mannheim,** 29. Mai. Viehmarkt. Der dieswöchentliche Groß- und Kleinviehmarkt war von Kaufliebhabern gut besucht. Bei guter Kauflust nahm der Handel lebhaften Verkauf. Es standen zum Verkaufe: 54 Ochsen, 13 Bullen, 918 Rinder und Kühe, 195 Kälber, 5 Schafe, 639 Schweine, 31 Milchkühe und 5 Ziegen. Bei rascher Abwickelung des Verkaufsgeschäftes erzielten die 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 67—69 M., 2. Qual. 65—67 M., 3. Qual. 60—64 M., Bullen 53 bis 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 54—60 M., 3. Qual. 42—54 M., Kälber 1. Qual. 85 M., 2. Qual. 80 M., 3. Qual. 75 M., Schafe 1. Qual. 60—70 M., 2. Qual. 50—60 M., Schweine 1. Qual. 50 M., 2. Qual. 48 M., 3. Qual. 46 M., Milchkühe per Stück 200—450 M., Ziegen 12—15 M. Gesamtzutrieb zum heutigen Markte 1850 Stück, Gesamtumsatz letzter Woche 3632 Stück.

Letzte Nachrichten.

w **Offenburg,** 29. Mai. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 25. d. M. vollzogenen Reichstagsersatzwahl im 7. Wahlkreis Offenburg erhielt der Bürgermeister Schüler-Ebringen (Centr.) 9534, der Geheime Oberregierungsrat Dr. Reinhard (nat.-lib.) 9069 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

w **Köln,** 30. Mai. Die dienstfreien Offiziere und Mannschaften der gestern abend hier eingetroffenen Torpedobootdivision begaben sich zum „Volksgarten", wo sich 900 Personen zum Festmahl eingefunden hatten, darunter der Gouverneur, Oberbürgermeister und der Polizeipräsident. Zwei Militärkapellen und der Kölner „Liederkranz" hielten Vorträge.

w **Berlin,** 29. Mai. Heute früh 8 Uhr nahm der Kaiser, der Sonntag früh wieder hier eingetroffen ist, die Parade über die zweite Garde-Infanteriebrigade auf dem Tempelhofer Felde ab. Die Kaiserin erschien in offenem Vierspänner mit Vorreiter. Der Kaiser übernahm das Kommando über die Brigade, die zunächst exerzierte. Von 10 Uhr ab ließ er eine Gefechtsübung unter Verwendung von Artillerie und Kavallerie folgen. Nach der Kritik und dem Parademarsch setzte sich der Kaiser an die Spitze des Gardefüsilier-Regiments und führte es zur Kaserne, wo er das Frühstück einnahm.

w **Berlin,** 29. Mai. In Gegenwart der Kaiserin fand heute vormittag im königlichen Schlosse die Generalversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins statt. Die Kaiserin ließ sich eine Anzahl Delegierter vorstellen und erkundigte sich eingehend nach dem Fortgang einzelner in Angriff genommener Arbeiten.

w **Berlin,** 29. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse an den Generalmajor Frhrn. v. Schönau-Wehr, Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden.

w **Berlin,** 29. Mai. Die amtliche „Berliner Correspondenz" meldet: Der Minister des Innern bestimmte durch einen Runderlaß, daß künftig den Gesuchen um Genehmigung von Namensänderungen von Personen jüdischen Glaubens bezw. um Bestätigung der beim Uebertritt oder bei der Taufe angenommenen Familiennamen nicht ohne vorher einzuholende Ermächtigung des Ministers Folge gegeben werden kann.

w **Wien,** 30. Mai. Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist gestern nach München zurückgereist.

w **Wien,** 29. Mai. Bei der heutigen Stichwahl im Bezirke Neubau wurde der Antisemit Ahorner zum Gemeinderat gewählt. Der Führer der Fortschrittlichen, Vogler, unterlag.

w **Rom,** 31. Mai. Der „Tribuna" wird aus Zürich telegraphiert: Ingenieur Ilg teilte brieflich dem Kapitän Cicco di Cola, dem Vertreter Italiens bei Menelik, mit, die Schwierigkeiten bei der Grenzfestsetzung zwischen abessynischem und italienischem Gebiete seien benommen. Abessynien erkenne die gegenwärtige Grenze von Erythräa an.

w **Paris,** 29. Mai. Kriegsminister de Galliffet wohnte wegen seiner Krankheit dem heute vormittag abgehaltenen Ministerrat nicht bei.

w **Paris,** 29. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird der Rücktritt Galliffets noch immer als unmittelbar bevorstehend angesehen. Man nimmt an, daß Waldeck-Rousseau für ihn sofort einen Nachfolger zu gewinnen beabsichtige. Möglicherweise wird der Rücktritt Galliffets jetzt sogleich mit der Ernennung des neuen Kriegsministers bekannt gegeben. — Im Ministerrat erklärte der Minister des Auswärtigen, die Verhandlungen mit Brasilien über den Zolltarif seien dem Abschluß nahe. Frankreich willigte ein, den Kaffeezoll um etwa 20 Frcs. zu ermäßigen.

w **Paris,** 30. Mai. ½1 Uhr nachts. **Kriegsminister Galliffet richtete an den Ministerpräsidenten folgendes Schreiben:**

Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, dem Präsidenten der Republik meine Demission zu unterbreiten. Ich bin sehr leidend, und meine durch die jüngste Krankheit erschütterte Gesundheit gestattet mir nicht, allen Aufregungen des Augenblicks Widerstand zu leisten.

Galliffet.

Das Amtsblatt wird heute früh ein Dekret veröffentlichen, wodurch General André*) als Kriegsminister anstelle Galliffets ernannt ist, dessen Demission angenommen ist.

w **Paris,** 30. Mai. Da General André sich auf der Reise befindet, telegraphierte der Ministerpräsident an ihn. Man glaubt, daß die Antwort erst um Mitternacht bekannt werden dürfte.

w Paris, 29. Mai. Dem Vernehmen nach beabsichtigen mehrere republikanische Abgeordnete dem Kammerpräsidenten eine Entschließung vorzuschlagen, wonach die Kammer bis nach Beendigung der Ausstellung vertagt werden soll.

w **Paris, 29. Mai. Im Senat erstattete Guérin Bericht,** der die Annahme des Regierungsentwurfes, betr. die Amnestie **hinsichtlich der mit der Dreyfusangelegenheit zusammenhängenden** Affären empfiehlt. Die Erörterung über den Bericht wird sodann mit Zustimmung der Regierung auf nächsten Freitag festgesetzt.

w **Lausanne,** 29. Mai. Das Bundesstrafgericht verhandelte am Montag und am Dienstag gegen die Anarchisten Frigario, Held und Bertoni; die Eidgenossenschaft hatte gegen sie wegen Herausgabe und Verbreitung des sozialdemokratisch-anarchistischen Almanachs für 1900 Klage erhoben. Die drei Angeklagten wurden ohne Zubilligung einer Entschädigung freigesprochen und die Kosten der Eidgenossenschaft zur Last gelegt.

w **London,** 30. Mai. **Eine amtliche Depesche an das Kolonialamt teilt mit: Ein kleiner britischer Truppenteil, aus** Haussahs bestehend, und von einem englischen Offizier **befehligt, wurde von einer viel stärkeren Abteilung Aschantis angegriffen. Der Offizier und eine Anzahl Haussahs** wurden getötet.

w **Washington,** 29. Mai. Im Repräsentantenhause brachte Bailey-Kansas eine Bill ein, bestimmend, daß der Präsident, sobald er erfährt, daß in Deutschland ein Gesetz, welches Prohibitiv-Zölle auf amerikanische Fleischprodukte legt, endgültig angenommen ist, eine Proklamation erlassen soll, welche einen Tag festsetzt, von dem ab alle in Deutschland erzeugten oder fabrizierten Waren, die zum Verbrauch über die Häfen der Vereinigten Staaten eingeführt werden, um 10 Proz. höhere Zölle als bisher bezahlen sollen.

w **San Francisco,** 28. Mai. Ein hier eingetroffener Schuner meldet, auf den Karolinen sei seit der Abtretung an Deutschland Friede und Wohlstand eingetreten. Der Gouverneur walte seines Amtes mit Gerechtigkeit. Die Raubzüge der Häuptlinge von einer Insel zur anderen haben aufgehört; die Häuptlinge, welche sich nicht fügten, wurden bestraft. Ein japanischer Schuner, der mit Waffen und Schießvorrat zum Verkauf an Eingeborene an der Küste von Ponape erschienen war, wurde aufgefordert, innerhalb 24 Stunden sich zu entfernen bei Strafe der Beschlagnahme. Der Schuner ist verschwunden; seitdem wurde nicht mehr versucht, Waffen und Schießbedarf an die Eingeborenen zu verkaufen.

w Caracas, 29. Mai. Der Rebellengeneral Hernaudey wurde gestern gefangen genommen.

w **Tanger,** 29. Mai. Einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Fez zufolge sind die Marokkaner sehr erregt. Der heilige Krieg wird gegen die Franzosen gepredigt.

w **Tientsin,** 29. Mai. 200 chinesische Soldaten stellen die Eisenbahn-Verbindung zwischen Tientsin und Peking wieder her. Von den belgischen Eisenbahningenieuren der Linie Peking-Hankau ist man ohne Nachricht. Im übrigen herrscht größere Ruhe. 30 japanische Marinesoldaten vom Kanonenboot „Btagolau" trafen heute in Tientsin ein. Die beiden französischen Kriegsschiffe „Castroux" und „Surprise" haben Taku verlassen.

w **Tientsin,** 30. Mai. Eine bewaffnete Entsatzkolonne, bestehend aus Franzosen und Deutschen, verließ gestern nachmittag Tientsin, um die bei Changsintien eingeschlossenen Belgier zu befreien. Der Vizekönig erlaubte ihnen die Benutzung der Eisenbahn bis Fengtai, wo der Schutz der chinesischen Behörden sein Ende erreicht. Die Erlaubnis ist nur auf den starken Druck des französischen Konsuls hin erteilt worden. Von dem Kreuzer der Vereinigten Staaten „Newark" wurden 100 Seeleute erwartet, welche gestern abend eingetroffen sein sollen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria,** 29. Mai. Auf Anordnung des Präsidenten Krüger wurden der gestrige, der heutige und der morgige Tag als Tag der Einkehr, der Buße und des Gebets um Befreiung von der Unterjochung und Erhaltung der Unabhängigkeit bestimmt.

w **Pretoria,** 29. Mai. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Die britischen Truppen überschritten am Samstag den Baalfluß. General Lemmer hatte ein heftiges Gefecht am Klipriver; fünf Burghers wurden schwer verwundet. Die Burghers waren schwach an Zahl; auf englischer Seite kämpften 5000 Mann. Gestern fand bei Vanney Kruft, 15 Meilen südlich von Johannesburg, ein Gefecht mit einer starken britischen Streitmacht statt, die vom Klipriver aus durchgebrochen war.

w **London,** 30. Mai. **Eine offizielle Meldung vom Kriegsschauplatze meldet: General Roberts traf am 29. in der Vorstadt Germiston der Stadt Johannesburg ein und besetzte die Johannesburg, Pretoria und Natal verbindende Eisenbahn. Roberts vernahm, daß keine Mine zerstört ist. Er forderte den Kommandanten von Johannesburg auf sich zu ergeben. Am Nachmittag des 30. gedenkt Roberts in die Stadt einzuziehen.**

*) Kommandeur der 10. Division in Paris.

w **London,** 30. Mai. **Roberts meldet aus Germiston vom 29.: Wir trafen nachmittags ohne ernsten Widerstand ein. Bisher wurden vom Centrum keine Verluste, von der Kavallerie und berittenen Infanterie nur sehr geringe gemeldet. Der Feind erwartete uns erst morgen. Johannesburg ist ruhig. Wie ich erfahre, sind die Minen unbeschädigt. Ich werde morgen früh den Kommandanten der Stadt auffordern, sich zu ergeben. Ich erwarte keinen Widerstand und beabsichtige, morgen Nachmittag mit der Armee in Johannesburg einzuziehen.**

w **Konstantinopel,** 29. Mai. In Smyrna ist ein zweiter Pestfall vorgekommen. Für die Herkünfte aus Smyrna wurde eine fünftägige Quarantäne angeordnet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 31. Mai. (C. 56.) **„Die Herren Söhne".** Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 1. Juni. (A. 55.) **„Der Postillon von Lonjumeau".** Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Pfingst-Sonntag, 3. Juni. (C. 57.) **„Die Räuber".** Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Pfingst-Montag, 4. Juni. (31. Vorst. auß. Ab.) **„Tristan und Isolde".** Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Dienstag, 5. Juni. Abtl. B. 56. Ab.-Vorst, Mittel-Preise. **„Martha, oder Der Markt von Richmond",** Oper in 4 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. — Martha: Frl. Elisabeth Wagner von hier als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 30. Mai. (13. Vorst. außer Ab.) **„Fidelio".** Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab N.	11.52	12.22						
Karlsruhe	an „	12.43	1.24						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

* Hamburg, 28. Mai. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", von Philadelphia nach Hamburg, 26. Mai 4 Uhr 50 Min. vorm. Lizard passiert D. „Allemannia", von Hamburg via Antwerpen nach Westindien, 26. Mai 8 Uhr 35 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Aragonia" 24. Mai 11 Uhr vorm. von Philadelphia nach Antwerpen. D. „Assyria", 25. Mai 3 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg D. „Bethania", 26. Mai 2 Uhr nachm. in Baltimore. D. „Bulgaria", von Baltimore nach Hamburg, 26. Mai 8 Uhr 10 Min nachm. Cuxhaven passiert. D. „Castilia", von Hamburg nach Westindien, 26. Mai 8 Uhr nachm. von Havre. D. „Cheruskia", von Montreal nach Hamburg, 27. Mai 2 Uhr 40 Min. nachm. Lizard passiert. SD. „Columbia", von New-York nach Hamburg, 26. Mai 8 Uhr 35 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Constantia", von Hamburg nach Neworleans, 27. Mai 6 Uhr 55 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Frisia", 25. Mai 10 Uhr nachm. in Hamburg. S.D. „Fürst Bismarck", 25. Mai 3 Uhr 45 Min. nachm. in New-York. D. „Galicia", 26. Mai von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Granaria", von Neworleans nach Hamburg, 27. Mai in Newport-News. R.P.D. „Hamburg", 26. Mai von Shanghai nach Hongkong. D. „Hercynia", von New-Orleans nach Hamburg, 26. Mai 4 Uhr 10 Min. Lizard passiert. D. „Hungaria", 28. Mai 1 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. D. „Holsatia", von Hamburg nach Ostasien, 25. Mai 1 Uhr nachm. Gibraltar passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg nach New-York, 25. Mai 6 Uhr nachm. von Cherbourg. D. „Markomannia", 27. Mai in Vera Cruz. D. „Palatia", von Hamburg via Boulogne fur Mer nach New-York, 27. Mai 4 Uhr 30 Min. nach. Cuxhaven passiert. D. „Pennsylvania", 25. Mai 5 Uhr vorm. in New-York. D. „Phönicia", 26. Mai 5 Uhr nachm. von New-York via Cherbourg nach Hamburg. D. „Polaria", 25. Mai in Havana. D. „Polynesia", von St. Thomas nach Hamburg, 26. Mai 3 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Saxonia", von Ost-Asien nach Hamburg, 25. Mai 7 Uhr vorm. Gibraltar passiert. D. „Serbia", 27. Mai von Calcutta nach Suez. D. „Sibiria", 27. Mai von Port Said nach Havre weiter. 822.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38
106.52.35 —— Telephon 585. ——

Frankfurter Börsenkurse vom 29. Mai 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Bap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.00	95.00
„ 3½ „ „	95.20	95.3
„ 3 „ „	86.1	86.0
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	94.80	95.5
„ 3½ „ „	95.4	95.50
„ 3 „ „	86.0	86.1
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.60	94.6
3½ dto. . . M.	93.50	93.6
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	94.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.30	100.3
3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.2
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887		
incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	88.0
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	97.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.50	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.40	93.70
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.70	93.72
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.40	93.60
„ „ 4 v. 1891 „	101.50	101.6
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.40	93.70
„ „ 3½ v. 1893 „	—.—	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	—.—
Griech. E.-B. v. 90 ftrf.	39.80	39.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.6	94.60
Italiener 4 Rente Lr.	94.60	94.60
4am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.8
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.2	97.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	—.—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. ⸗	—.—	113.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.00	96.1
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.20	96.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	—.—
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.80	36.90
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.50
Rmän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81 88	93.00	93.00

	Bap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	80.30	80.20
„ 4 „ „ v. 94	80.30	82.00
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	99.10	98.80
4 „ Goldanl. v. 1889	—	99.10
4 „ Cf. E.-B. S. 1, 2, 89	99.10	98.80
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	—.—	98.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	—.—
Schweden 3½ v. 80 M.	97.00	97.0
„ 3½ v. 86 „	92.10	92.20
„ 3½ v. 90 „	—.—	93.50
„ 3 „	—.—	—.—
4 Serb. amort. v. 1895	62.00	62.00
4 Span. ausl. v. 1882	72.40	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	98.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.7	90.80
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.20	100.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.80
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	104.80	104.50
5½ „	102.00	102.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.70
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.10	41.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Bap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	83.20
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.60	99.60
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—.—
3 Karlsruhe von 1886	86.00	87.00
3 „ von 1889	86.00	—.—
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	84.00
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	—.—
3½ „ 1898—1905	—	91.80

	Bap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.0	68.10
4 dto. Rom i. G. fl.	95.80	95.8
gr. Serie II—VIII	95.8	95.8

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Bap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	156.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.00
Badische Bank . 4%	123.80	123.80
Berliner Holsges. 4%	155.20	155.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	135.90
Deutsche Bank . 4%	196.80	196.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	183.0
Dresdener Bank 4%	154.3	152.8
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	112.4
Natlbk. f. Deutschl. 4%	136.10	136.10
Oberrhein. Bank 4%	122.—	121.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.50
Rheinische Kreditbk. 4%	143.50	143.30
Süddeutsche Bank 4%	112.50	112.5
Württ. Notenbank 4%	112.5	112.50
„ Vereinsb. 5%	143.20	142.6
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	126.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	233.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

	Bap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	245.25
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	—
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	83.00	84.00
Cementwerk Heidelbg.	—	150.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	337.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	186.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.50
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	228.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.40	220.10

	Bap.	G.
Pfälzische Maxb. 4½%	—	—
Pfälzische Nord 4%	127.20	26.7
Nordd. Lloyd . 4%	124.60	124.60

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Bap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.10	25.2
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.10	99.50
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	81.50
dto. St.-A. 4%	56.50	54.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Bap.	G.
4 Pfälzische . . .	100.10	100.10
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.20
3½ „ conv. .	93.2	93.20
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.50
4 „ steuerfr.	97.80	97.8
4 Franz Josef „	96.10	95.40
4 Mähr Grzb. v. 95	93.50	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	105.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	100.90
4 „ „ M.	92.0	91.70
3 „ „ Fr.	68.00	67.3
5 „ Ungar. Stsb.	106.20	106.2
4 „ von 1883 M.	98.40	97.7
3 „ I.—VIII. Em.	87.6	87.0
3 „ IX. Emmiss.	85.20	85.30
3 „ von 1885 Fr.	83.60	83.40
3 „ Erg.-Netz „	85.90	84.70
3 „ von 1895 strf.	80.70	80.70
4 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.00	73.30
3 dto. v. 1891	71.50	71.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.20	98.30
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	103.00
5 Vorarlberg . strf.	92.50	92.80
3 Ital. Süb. S. A—E	57.40	57.50

	Bap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	59.7
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.20	60.20
4 Toskanische C. Fr.	96.70	96.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.00
4 Ruff. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.50	99.80
Oeste de Minas E.-B.	—	58.8
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.90	102.00
5 California u. Oregon	111.50	112.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	116.5
Southern Pac. of Calif.	108.40	108.50
Wes. N.-York P. I. M.	116.90	116.00

Pfandbriefe.

	Bap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.00	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.0
4 Pfz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	100.00
3½ dto.	—	92.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.80	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	97.50	97.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	92.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.80	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.30	92.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.20	91.20
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

	Bap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.9	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union.-H.	123.10	116.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ „ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.0

Verzinsliche Lose.

	Bap.	G.
4 Badische Prämien .	141.0	140.30
4 Bayerische Prämien	161.0	160.30
4 Donauregulierung .	—	128.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	130.80
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.00
4 „ v. 1860 .	136.5	136.60
3 Oldenburger . . .	126.00	126.00
3 Türken Fr. 400. .	115.40	115.10

Unverzinsliche Lose.

	Bap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	40.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.10	129.3
Finnländer Thlr. 10	64.3	64.2
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	48.50
„ . Fr. 10	13.20	13.00

	Bap.	G.
Meininger . fl. 7	24.80	24.95
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	344.0
„ Kred. v. 58 „ 100	—	334.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	232.40
Venetianer . Lire 30	22.30	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . „ 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.25

Geld-Sorten.

	Bap.	G.
20 Franken-Stücke .	16.33	16.29
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

	Bap.	G.
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.30
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Ruff. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.55	—
London	Lstr. 1	20.46	20.435B 20.420
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.		—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai. 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai 28. Juni

Rubinat

natürl. span. Bitterwasser.

Analysiert und begutachtet von der Académie de Médecine in Paris und der Academia de Medicina in Barcelona.

(Dr. Llorach) **Dr. Bender** und **Dr. Hobein München:** „. . . Unter **sämtlichen** Bitterwässern nimmt RUBINAT durch ungewöhnlich hohen Gehalt an medicinisch wirksamen Salzen den **ersten Rang** ein; daher genügen auch vom Rubinat wenige Esslöffel . . .“.

Jährlicher Konsum über 1½ Millionen Flaschen. **Rubinat ist von unbegrenzter Haltbarkeit.**

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien. Detailpreis 90 Pfg. Flasche in ganz Deutschland. 2562.17.4

Stadtgarten.

Zu Ehren der Anwesenheit der Delegirten des deutschen Kriegerbundes zu New-York.

Mittwoch den 30. Mai, abends 8 Uhr,
bei günstiger Witterung:

Gartenfest

mit feierlicher Beleuchtung des Stadtgartens und des Stadtgartensees.

KONZERT

der vollständigen Kapelle des 2944.2.2

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Pfingst-Sonderzüge 1900

nach Ober-Italien und Paris

sämtlich mit Wohnung in benannten Hotels, mit vollständiger, reichlicher und splendider Verpflegung, **einschließlich Wein**, mit allen programmäßigen Dampfschiff-, Bergbahn-, Wagen- und sonstigen Fahrten sowie mit Ausflügen, Nebentouren, Besichtigungen.

I. Sonderzug nach Ober-Italien.

Samstag, 2. Juni.

Fünfzehn verschiedene Routen, mit und ohne Mailand,
schon von Mk. 50.— an, alles obige inbegriffen.
Billigste Anschlüsse nach **Venedig, Genua, San Remo, Monte-Carlo, Nizza** 2c.
Beliebige Rückfahrt innerhalb **zehn** Tagen.

II. Erster Sonderzug nach Paris

ab Basel und Mülhausen i. E. via Altmünsterol.
Hinfahrt: Samstag, 2. Juni.
Rückfahrt: Donnerstag 7. Juni.

Preise wie oben, alles inbegriffen		II. Klasse	III. Klasse
	ab **Basel**	Mk. 127.60	Mk. 114.50
	ab **Mülhausen**	„ 126.—	„ 113.50
	ab **Altmünsterol**	„ 124.—	„ 112.80

III. Zweiter Sonderzug nach Paris

ab Straßburg i. E. via Avricourt.
Hinfahrt: Samstag, 2. Juni.
Rückfahrt: Donnerstag, 7. Juni.

Preise wie oben, alles inbegriffen		II. Klasse	III. Klasse
	ab **Straßburg**	Mk. 128.80	Mk. 115.60
	ab **Avricourt**	„ 122.40	„ 110.40

Soweit Platz vorhanden, auch **nur** Fahrkarten, aber nur in beschränkter Zahl, zu sehr ermäßigten Preisen.

Ausführliche Prospekte versendet auf Verlangen gratis und franko das **Internationale Reisebureau** in **Basel**, auch können solche in den größeren Eisenbahn-Auskunfts- und Verkehrs-Bureaux eingesehen oder in der Expedition unseres Blattes **abgeholt** werden. 2880 2.2

Special-Geschäft
für
Herren-Wäsche

Friedr. Emil Meyer

82a Kaiserstrasse 82a

Magazin
in
Herren-Mode-Artikeln.

Neuheiten
in 2640.3.3

= Herren-Hemden, =

weiss und farbig in allen Preislagen.
Hemden-Einsätze und Stoffe in den feinsten Dessins.
Kragen, Manschetten, Serviteurs.
Spezialität: **Herren-Hemden nach Maass.**

Adler-Fahrräder.

Alwin Vater, 2466 10.5
Zirkel 32.

Bad Seewen bei Brunnen

Gotthardbahnstation Schwyz-Seewen.

Zwischen Mythen und Rigi am Lowerzersee gelegen. Staubfrei mit großen schattigen Nußbaumplätzen und Tannenwaldungen. Parkanlagen. Direkte Schnellzugsverbindungen nach allen Richtungen.

Eisenhaltige Mineralbäder und **komplette Einrichtungen für Dampfbad, Douchen, Massage 2c.;** Schwimmbäder am See. Kahnfahrten auf dem Lowerzersee nach der historisch berühmten **Insel Schwanau.** Lohnende Spaziergänge in der Umgebung und bester Ausgangspunkt für **Exkursionen im Gebiete des innern Vierwaldstättersee's.** Pensionspreise von **Fr. 4.— bis 7.—** je nach Hotel. Prospekt mit allen Details von den unterzeichneten Hotels franko. **Telephon.**

Hotel u. Pension Rößli (Besitzer: C. Beeler) } **Eisenhatige Mineralquellen.**
Kurhaus Sternen (Besitzer: A. Huber-Bleist) }
Hotel Schwyzerhof (Besitzer: A. Mettler).
Hotel Pension Sechof (Besitzer: J. L. Bücheler-Peter).
Pension Aufdermaur (Besitzer: A. Aufdermaur. 2394.3.2

Reeller Ausverkauf

wegen Umzug am 1. Juli d. J.

Gewähre auf sämtliche:

Jacken, Kragen, Capes, Costüme, Staub- und Reise-Mäntel, Golf-Kragen, Kinder-Costüme, Jäckchen und Kragen etc.

20—30 % Rabatt;

ferner auf:

Wasch-Costüme, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke, Blousen und Blousenhemden

10—15 % Rabatt

was hiermit meiner **geehrten Kundschaft empfehlend** anzeige. 2749.2.2

Margarethe Dung,

94 Kaiserstrasse 94, zwischen Ritter- u. Herrenstraße.

W. Kern, Schirmfabrik,

Kaiserstraße 139, Ecke Marktplatz.

Saison-Neuheit 1900.

Große Auswahl
in eleganten **Sonnenschirmen,**
sowie
echte Wiener Neuheiten.

Halbseidene Sonnenschirme,
schwarz und farbig, von **2.50 Mk.** an.
Stoffe zum Ueberziehen in allen Preislagen und Genres.
Auch werden Schirme nach Wunsch schnellstens angefertigt.

W. Kern, Schirmfabrik,

Kaiserstrasse 139, Ecke Marktplatz. 2910.2.2

Höhenluftkurort im nördlichen bad. Schwarzwald.

Schwarzwaldhôtel Bärenstein.

850 M. ü. d. M. v. Station Bühl 10 km. v. „ Oberthal 7 „

Vollständig massiver Steinbau mit Hydranten in jedem Stockwerk. — Zahlreiche Verandas und Terrassen. — Freie geschützte Lage mitten im Tannenhochwald mit prachtvoller Aussicht in das Rheinthal und auf die Vogesen. — Illustrierter Prospekt gerne zur Verfügung.
2987.1 Der Besitzer: **Chr. Wenk.**

Telephon 1207.

Spiegel & Wels, Kaiserstr. 76, Marktplatz,
machen auf ihre hochsparten Neuheiten in
Knaben-Garderobe
aufmerksam und sind wir durch Vergrösserung und Zulegung vieler neuer Artikel in der Lage, in Bezug auf Preis und Auswahl das Grösstmöglichste zu bieten.
Schul-Anzüge, einzelne Joppen, einzelne Hosen
in grosser Auswahl und allen Preislagen.
2862.2.1

Ein Waggon geschnittener
Nussbaum-Bretter,
6, 7, 8 cm dick, 4 m lang, 40—80 cm breit, hat zu **verkaufen** 2829.3.3
August Herrmann,
Amorbach bei Miltenberg a. M.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Gindeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 1263.26.21

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin“.** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe. 2113.10.7

J. Kunz,

Instrumentenmacher,
Karlsruhe,
empfiehlt angelegentlichst sein neu gegründetes **Pianolager, Mathystrasse 1,** Uebergang der Rheinthalbahn (Karlstraße).
Neue **kreuzsaitige Pianinos** von 420 Mk. an unter langjähriger Garantie. Billigste Preise.
Reparaturen an Pianos gewissenhaft und billig.
Früher über 30 Jahren technischer Geschäftsführer der Firma **Schweisgut** hier. 2885.10.2

Aerztlich und amtlich anerkannt bestes

Wildunger Wasser Reinhardsquelle

Sicherstes Mittel bei Entzündung der Schleimhäute, für Nieren-, Blasen-, Harn- und Steinleiden. Einziges Wildunger Wasser, welches sich auch als Diätetisches Tafelwasser verwenden lässt. 2340.10.10
Niederlage bei **Dr. Kux & Finner.**

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 2967

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

Tierarztes

für die Kirchspielsgemeinde Oppenau (Renchthal), umfassend die Gemeinden Oppenau, Ibach mit Löcherberg, Lierbach, Maisach und Ramsbach mit einem jährlichen Wartgeld von 600 Mk., wie auch für die angrenzenden Gemeinden Peterstthal und Griesbach ist in Erledigung gekommen wegen Krankheit des derzeitigen Tierarztes.

Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Gesuche bis zum

9. Juni d. J.

bei dem Unterzeichneten **schriftlich** einreichen.

Oppenau, den 26. Mai 1900.
Der Verwaltungsrat:
Hodapp, Bürgermeister
2970.2.2 Hodapp, Ratschreiber.

Überzeugen Sie sich, dass unsere **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
1030.48.35

Pianino,

kreuzsaitig, ganzer Eisenrahmen, 3-chörig, 7 Octav. m. Elfenbeinclaviatur, Unterdämpfung, Repetitionsmechanik mit schönem, gesangreichem Ton, in **äußerst billig,** unter langjähr. Garantie abzugeben bei
M. Hack, Pianofortehdlg., Ecke der Kriegs- u. Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen 2611.5.5
in **Karlsruhe.**
Keine Spesen für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter 2c., daher billigste Preise.
(Auswahl unter 30 Instrumenten).

Ein flottes, gut gehendes

Colonial- und Delikatessen-Geschäft

in einer frequenten Stadt hat zu verkaufen 2837.2.2
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Für ein neugebautes, vollständig eingerichtetes 2819.3.3

Kurhôtel

im südl. bad. Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger

Pächter gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre **S 2613 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel,** zu richten.

Kinderfräulein
oder
Kindergärtnerin,

evang., zu zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren (Knabe und Mädchen) in bürgerlichen Haushalt per 1. Juli gesucht. Familienanschluß.
Ausführl. Offerten mit Angabe des Gehaltes u. Photographie sind an die Exped. ds. Bl. zu richten unter Nr. 2739.4.3

Ein einfaches, fleißiges

Mädchen

wird in ein **Spezereigeschäft für Baden gesucht.** Kost und Wohnung im Hause. Offerten werden an die Exp. d. Bl. erbeten unter Nr. 2962.2.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Zähringerstraße Nr. 9 in Karlsruhe.